

## Checkliste Spam, Phishing, Malware-Attacken

Unternehmer sollten Einiges beim Umgang mit elektronischer Post beachten – und bei der Kundenansprache auch selbst Regeln einhalten.

Per Spam-Mail finden derzeit unter dem Stichwort „Corona“ viele Betrugsversuche statt. Um auf Spam-Mails gar nicht erst reinzufallen, sollten Unternehmer ein paar Tipps und Regeln beachten. Anwalt und IT-Dienstleister helfen bei der Umsetzung.

- Grundsätzlich niemals auf Spam-Mails reagieren.
- Als technische Alternative zum einfachen Spam-Filter prüfen, ob besser mit einem Spam-Reject gearbeitet werden sollte.
- Spam-Filter gut einstellen und regelmäßig aktualisieren - aber nie die tägliche Kontrolle vergessen, ob dort wichtige E-Mails gelandet sind.
- Niemals Links in verdächtigen Phishing-Mails anklicken. Wer prüfen will, ob eine dringende Information tatsächlich von seinem Servicepartner, seinem Händler oder seiner Bank kommt, kann sich manuell bei diesem Dienstleister einloggen und dann sehen, ob er dort diese Meldung nach dem Login ebenfalls erhält - oder einfach beim Servicepartner anrufen, um sich Klarheit zu verschaffen.
- Kaufangebote per E-Mail sowie unbekannte Shops stets kritisch prüfen und im Netz nach Erfahrungsberichten zu diesem Anbieter suchen.
- Für Gewinnspiele, Umfragen, Newsletter oder Registrierungen eine oder mehrere Zweitadressen verwenden.
- Im Impressum der eigenen Homepage die E-Mail-Adresse des Unternehmens neutral formulieren, beispielsweise kontakt(at)firma(punkt)de.
- Spammer ggf. bei Internet-Beschwerdestelle oder Bundesnetzagentur melden.
- Bei eigenen E-Mails eine aussagekräftige Betreff-Zeile wählen, auf die Rechtschreibung achten und eine plumpe werbliche Ansprache vermeiden. Sonst wirken solche Nachrichten schnell selbst als Spam und landen im Spam-Filter des Adressaten statt in seinem Posteingang.